

# Augsburger Allgemeine

## Gänsehaut und glänzende Augen

Tournee-Premiere der Augsburger Puppenkiste in Essen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nicole Prestle

**Tourneemanager Sigi Uebelherr steht stauend vor einem Stapel Zeitungen. „Man weiß gar nicht, welche man kaufen soll. Überall steht was von uns drin.“ Daß die Tournee der Puppenkiste auf Resonanz stoßen würde, war den Verantwortlichen klar. Doch daß sie schon am ersten Spielort so erfolgreich ist, hatte niemand erhofft. „Wir haben heute die erste von 28 Vorstellungen. Bereits jetzt ist Essen aber so gut wie ausverkauft“, rechnet Uebelherr am Samstag vor.**

Schon von weitem ist das riesige Tourneezelt zu sehen. Es steht mitten auf dem Kennedyplatz in Essen. Seine Wände sind braun bemalt, sehen aus wie eine Kiste. Wie die Augsburger Puppenkiste. Der Name des Marionettentheaters ist dick auf beide Stirnseiten geschrieben. Ein Blickfang, dem sich kein Passant entziehen kann. „Schau mal“, sagt eine Mutter zu ihrem kleinen Sohn, „in diesem Zelt sind Lukas und Jim Knopf zu Hause.“

Stimmt – die beiden Stars sind mit auf Reisen gegangen. Jetzt stehen sie in einer gläsernen Vitrine im Foyer des Zelts. Mit Emma, der Lokomotive. Jeder kennt diese Figuren, auch im Ruhrpott. „Als meine Tochter noch klein war, haben wir die Folgen im Fernsehen angeschaut“, erinnert sich Elisabeth Fritz aus Düsseldorf. Heute ist sie mit ihrer Enkelin nach Essen gereist. Die letzten beiden Frau-Holle-Karten habe sie ergattert können.

### Andenken gekauft

Am Souvenirstand im Foyer stehen die Gäste Schlange. Auch Katja Walzl und Jens Reicherseder haben Andenken ergattert. Die Brosche mit dem Kasperl steckt sich die junge Frau gleich ans Revers, ihr Begleiter bewundert seine Urmele-Postkarte. „Für die Puppenkiste wären wir überall hingefahren“, gestehen die Wuppertaler, die die Marionetten am Samstag zum erstenmal live sehen. Die 500 blauen Plastiksitze sind ausnahmslos besetzt, als sich die Deckel der Kiste am Samstag in

Essen öffnen. „Alles wird ganz wie in Augsburg, nur daß mir halt in am Zelt schpiel'n“, verspricht der Kasperl seinem Publikum. Weil er nicht zu Hause ist, nimmt er an diesem Tag sein breites Schwäbisch ein bißchen zurück. Man muß eben Rücksicht nehmen, schließlich sollen die Essener Fans ja jedes Wort verstehen. Ein paar „Fachausdrücke“ rutschen der Marionette dann doch noch heraus. Die Gäste amüsieren sich: „Sagt man dat so in Augsburg? Dat is' ja witzig.“

Zwei Vorführungen täglich gibt es während der Tournee. Auf dem Spielplan stehen „Frau Holle“ und „Aladin und die Wunderlampe“. Hinter den Kulissen sieht es fast genauso aus wie in der Spitalgasse. „Nur die Bühnenwagen sind niedriger, und die Spielbrücken schwingen ein bißchen“, sagt Puppenspieler Christoph Woithon. Mit einigen Handgriffen kann die gesamte Technik – einfach ausgedrückt – „zusammengeklappt“ werden. Dann wird aus der Bühne das fahrbare Puppenmobil, ein Lkw in Kisten-Optik.

### Weiter nach Frankfurt

„Auf den Punkt genau“ ist das Team laut Wolfgang F. Lightmaster mit der Arbeit an der fahrbaren Bühne fertig geworden. „Wir haben die Technik des Stammhauses auf den neuesten Stand gebracht.“ Ausprobiert wurde alles an Ort und Stelle, also in Essen. „Es hätte nichts mehr fehlen dürfen. Aber es hat ja richtig geklappt“, betont der Techniker selbstsicher. Ende März ist das Gastspiel in Essen beendet. Dann geht es weiter nach Frankfurt, der zweiten von 23 Gastspielstätten.

Doch zurück zur Aufführung. Jens Reicherseder und seine Freundin sind nach Frau Holles Geschichte von der Atmosphäre begeistert. „Ich hatte die ganze Zeit Gänsehaut. Es war irgendwie, wie wenn man wieder Kind wäre“, schwärmt Katja Walzl. Ihren Begleiter hat sie deshalb gleich zur Kasse geschickt, um für die Abenteuer von Aladin zwei Karten zu reservieren. Leider gibt es keine Tickets mehr. Essen ist so gut wie ausverkauft. Doch die jungen Leute trösten sich: „Dann werden wir irgendwann nach Augsburg kommen müssen.“



Blick auf das Tournee-Zelt der Puppenkiste. Noch bis Ende März steht es auf dem Kennedy-Platz in Essen. Danach geht's weiter nach Frankfurt.  
Bilder: Nicole Prestle